

Der Ausbau der Deutschen Internetbibliothek zu einem Netzwerk öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken

Vor vier Jahren startete die Deutsche Internetbibliothek als ein Gemeinschaftsprojekt öffentlicher Bibliotheken mit dem Ziel, besonders empfehlenswerte Internetquellen zu erschließen und unter einer zentralen Oberfläche bereitzustellen. Eine den Linkkatalog ergänzende E-Mail-Auskunft ermöglicht es, Wissensfragen unterschiedlichster Art zeitnah und kompetent beantwortet zu bekommen. Um der zunehmenden Nutzung des Auskunftsdienstes und den zum Teil sehr fachspezifischen Fragestellungen auch in Zukunft gerecht zu werden, kristallisierte sich in der Vergangenheit immer stärker die Notwendigkeit heraus, den seit 2002 bestehenden Kooperationsverbund der DIB auszubauen.

Erweiterung des Kooperationsverbundes

Ein im März 2005 vom Deutschen Bibliotheksverband (DBV) initiiertes Aufruf, sich an der Deutschen Internetbibliothek zu beteiligen, stieß bei zahlreichen Bibliotheken und Informationseinrichtungen auf großes Interesse. So erweiterte sich der Kooperationsverbund der DIB von 70 öffentlichen Bibliotheken auf weit über 90 Teilnehmerbibliotheken, von denen 20 Bibliotheken aus dem wissenschaftlichen Bereich stammen.

Neben Universalbibliotheken, wie z. B. die Universitätsbibliothek Oldenburg oder die Universitätsbibliothek Konstanz, befinden sich unter den neuen Projektteilnehmern auch sehr spezialisierte Einrichtungen, wie z. B. die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin in Köln, die Technische Informationsbibliothek in Hannover oder die Landschaftsbibliothek Aurich. Die neu gewonnenen wissenschaftlichen Bibliotheken beteiligen sich bislang ausschließlich an der E-Mail-Auskunft der DIB. Bis zur Fertigstellung eines erweiterten E-Mail-Verteilers sind die wissenschaftlichen Bibliotheken zwei verschiedenen Kategorien zugeordnet. Wissenschaftliche Universalbibliotheken, die in der Lage sind, ein breites Themenspektrum zu bearbeiten, sind im E-Mail-Verteiler der DIB eingetragen und bekommen die Anfragen automatisiert zugestellt. Kleinere Spezialbibliotheken sind mit ihren Themenschwerpunkten in der DIB-Teilnehmerliste verzeichnet. Anderen Teilnehmerbibliotheken wird somit die Möglichkeit gegeben, fachspezifische Fragestellungen an die jeweils am besten geeignete Bibliothek weiterzuleiten.

Ebenfalls neu in den Kreis der beteiligten Auskunftsbibliotheken hinzugekommen, ist das Informationszentrum des Goethe-Instituts in München. Dessen Auskunftsbibliothekare beantworten Anfragen, die sich auf die kulturelle Zusammenarbeit, die Vermittlung der deutschen Sprache oder die Landeskunde Deutschlands beziehen.

Ein weiteres Anliegen war es, den Kooperationsverbund auf den gesamten deutschsprachigen Raum auszuweiten. Zusätzlich zu den bereits beteiligten Büchereien Wien konnte die Schweizerische Landesbibliothek in Bern für eine Mitarbeit am Auskunftsdienst der DIB gewonnen werden. Für Anfragen mit einem Bezug zur Schweiz stehen der DIB somit zukünftig die Informationsspezialisten des elektronischen Auskunftsdienstes *SwissInfoDesk* zur Verfügung. Ganz aktuell ist der Beschluss der Kantonsbibliothek St. Gallen, sich sowohl am Auskunftsdienst als auch an der Linkerschließung der DIB zu beteiligen.

Ausbau der Kooperation mit *wissen.de*

Seit Oktober 2004 besteht zwischen der Deutschen Internetbibliothek und dem Internetportal *wissen.de* eine enge Kooperation, die von beiden Partnern als sehr positiv bewertet wird. So wurden bisher insgesamt 1.500 Fragen zu allgemeinbildenden Themen der *wissen.de* Nutzer durch die Deutsche Internetbibliothek beantwortet. Der DIB und ihren beteiligten Bibliotheken bietet diese Zusammenarbeit die Möglichkeit, einerseits auf ihre Kompetenzen und Ressourcen hinzuweisen und andererseits neue Nutzer zu gewinnen. Um den bisher relativ hohen Organisationsaufwand für die E-Mail-Weiterleitung zu verringern, wurde nun im Zuge der Überarbeitung der *wissen.de* Website das E-Mail-Fragenformular der DIB direkt bei *wissen.de* eingebunden¹. Sowohl die Vorsortierung und die manuelle Weiterleitung der Fragen durch die *wissen.de* Redaktion als auch die weitere Bearbeitung durch die DIB-Projektleitung entfallen somit weitgehend.

Marketingmaßnahmen

Neben der Kooperation mit *wissen.de* ist es besonders die Pressearbeit, die dazu beiträgt, den Bekanntheitsgrad der Deutschen Internetbibliothek in der Bevölkerung und somit die Nutzung der DIB weiter zu steigern. So erschienen 2005 zahlreiche Veröffentlichungen über die Deutsche Internetbibliothek sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene (u. a. Focus, Focus Schule, Arbido (Schweiz) sowie Artikel in Regionalzeitungen). Die größte Wirkung zeigte dabei ein Focus-Artikel² zum Thema "E-Mail-Auskunftsdienste von Bibliotheken".

Anhand der statistischen Auswertung (Abbildungen) wird deutlich, dass sich sowohl die E-Mail-Auskunft als auch der Linkkatalog einer immer stärkeren Nutzung erfreuen werden. So konnten 2005 knapp 470.000 Besucher der DIB-Homepage und 3,5 Millionen Seitenzugriffe (nach 2,5 Millionen im Jahr 2004) verzeichnet werden. Im Gesamtjahr 2005 wurden an die Deutsche Internetbibliothek 3.800 E-Mail-Anfragen (nach ca. 2.400 Anfragen im Jahr 2004), inkl. der *wissen.de* Anfragen sogar knapp 4.900 E-Mail-Anfragen (nach ca. 2.700 Anfragen) gesendet.

Zu den weiteren Marketingmaßnahmen der DIB gehören Veröffentlichungen im DBV-Newsletter und im Webadressbuch für Deutschland 2006³, die Aktualisierung bzw. Neuerstellung von Informationsmaterialien und deren deutschlandweite Verteilung über den DBV sowie die Pflege und Aktualisierung der DIB-Website.

Sicherung der langfristigen Finanzierung und weiterer Ausbau des Kooperationsverbundes

Zu den vordergründigen Zielen für 2006 gehört die Sicherung der langfristigen Finanzierung. Angestrebt wird die Einbindung der DIB in das Projekt *IBASE* (Innovationsnetz Bibliotheken als Selbstlernzentren). Ziel der Projektinitiative ist die Förderung von Bibliotheken als Orte des lebenslangen Lernens. In Verbindung mit dem Aufbau eines Netzwerkes von Selbstlernzentren in ca. 40 Bibliotheken soll u. a. eine kooperative elektronische Lern- und Auskunftsressource der deutschen Bibliotheken auf der Basis der Deutschen Internetbibliothek entstehen. Im September 2005 wurde ein gemeinsam von der Bertelsmann Stiftung und dem DBV ausgearbeiteter Projektantrag vom BLK-Innovationsausschusses beraten. Mit einer Entscheidung

¹ URL: <http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/services/kontakt/index.html> .

² Erschienen im Heft 15 vom 11.04.2005, S. 92/93.

³ Erschienen im m.w.-Verl., ISBN 3-934517-06-4.

des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) über Verortung und Finanzierung des Projekts ist im ersten Halbjahr 2006 zu rechnen. Zu Verzögerungen kam es leider erneut, da o. g. Ausschuss inzwischen nicht mehr über neue Vorhaben beschließen kann. Zur Zwischenfinanzierung der DIB bis Mitte 2006 werden Restmittel des DBV/KNB aus dem Jahr 2005 verwendet.

Die Städtischen Bibliotheken Dresden stellen auch für die erneute Übergangszeit die Infrastruktur zur Verfügung und organisierten über eingeworbene Unterstützungen bei der Agentur für Arbeit zusätzliche Personalkapazität.

Eine große Bedeutung wird auch bei der zukünftigen Projektarbeit dem Ausbau des Kooperationsverbundes zugemessen. Dazu zählen die Pflege und der Ausbau bestehender Kooperationen (BSZ, *wissen.de*) sowie die Gewinnung neuer Partner. Eine Möglichkeit bietet dabei eine Zusammenarbeit mit der Sektion 7 des DBV⁴. Ziel ist die Einbindung studentischer Leistungen in die DIB nach dem Vorbild der Internet Public Library (IPL)⁵. Mögliche Aufgabenbereiche wären beispielsweise die Beantwortung von Sachfragen eines bestimmten Bereichs oder die Durchführung einzelner Entwicklungsvorhaben im Rahmen der DIB. Erste Sondierungsgespräche fanden in diesem Zusammenhang im November 2005 mit der HTWK Leipzig statt. Weitere Diskussionen sind im April 2006 mit der Sektion 7 geplant.

Das im vergangenen Jahr sehr intensiv verfolgte Ziel, die Anzahl der Projektteilnehmer zu vergrößern und somit ein fachlich sehr differenziertes Netz an Auskunftsbibliotheken zu schaffen, wird weiterhin von zentraler Bedeutung sein. Neben der Auskunftsarbeit bieten sich im Bereich der Linkerschließung weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Regional- und Landesbibliotheken sind auf Grund ihres Profils prädestiniert, die wichtigsten regionalen Internetquellen auszuweisen. Durch eine Beteiligung mindestens einer Bibliothek pro Bundesland könnte der bisher noch nicht hinreichend erschlossene Themenbereich „Regionales“ weiter ausgebaut werden. Die Nutzerinnen und Nutzer der DIB hätten somit von zentraler Stelle aus Zugriff auf die jeweils besten virtuellen Informationsquellen der einzelnen Bundesländer.

Qualitätssicherung

Durch die Größe des Kooperationsverbundes der DIB und die regionale Streuung der beteiligten Teilnehmerbibliotheken ist die Festlegung von klaren Richtlinien und deren Beachtung von großer Bedeutung. Den beteiligten Bibliotheken steht über das DIB-Handbuch eine „Bedienungsanleitung zur Linkerfassung“ und ein „Leitfaden E-Mail-Auskunft“ online zur Verfügung. Die Durchsetzung eines einheitlichen Qualitätsverständnisses auf der Grundlage dieser Richtlinien bedarf auch in Zukunft besonders im Bereich der E-Mail-Auskunft großer Anstrengungen. Ziel wird es außerdem sein, die Attraktivität des Linkkataloges, der auch in Zeiten von Google & Co. seine Berechtigung hat, weiter zu steigern. Im vergangenen Jahr wurde bereits die Linkstruktur des Kataloges grundlegend verändert und flexibilisiert. Änderungen der Themengliederung können jetzt jederzeit zeitnah umgesetzt werden. Neben der Erschließung neuer Links wird zukünftig die Pflege des bestehenden Linkbestandes eine ebenso wichtige Aufgabe sein. So ist es notwendig, eine durchgängige Aktualität der Linkaufnahmen zu gewährleisten, die Themengebiete zu „befüllen“, die bisher keine oder sehr wenige Links enthalten, andere Themengebiete weiter aufzugliedern, die zu viele Links enthalten sowie die Linkerschließung aller Themengebiete abzusichern.

⁴ Sektion 7 des DBV: Konferenz der Informatischen und Bibliothekarischen Ausbildungseinrichtungen KIBA.

⁵ URL: <http://www.ipl.org/>.

Weiterentwicklung der E-Mail-Auskunft

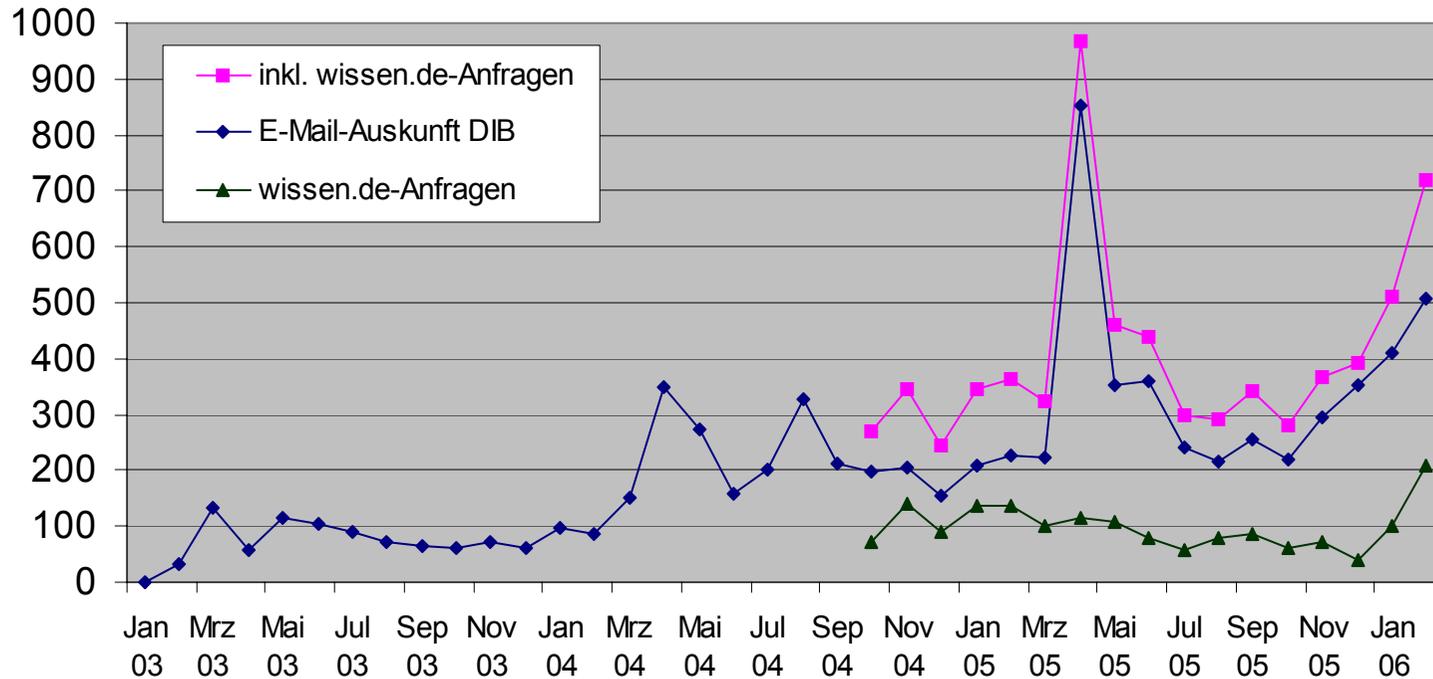
Der E-Mail-Auskunftsdienst wird auch zukünftig das Aushängeschild der Deutschen Internetbibliothek darstellen. Um besonders neuen Nutzern der DIB-Website eine Vorstellung zu geben, wie vielfältig das von den Auskunftsbibliothekarinnen und Auskunftsbibliothekaren bearbeitete Fragenspektrum ist, soll die Website durch die Einbindung von Beispielfragen und den zugehörigen Antworten angereichert werden.

Verbunden mit der Erweiterung der DIB um fachlich sehr spezialisierte Informationseinrichtungen wird außerdem eine Kaskadierung der E-Mail-Auskunft notwendig. Für diesen Zweck soll das E-Mail-Verteilersystem technisch so weiterentwickelt werden, dass spezielle Bibliotheksprofile (Länder- oder Themenschwerpunkte) bei der Verteilung eingehender E-Mail-Anfragen Berücksichtigung finden und den teilnehmenden Bibliotheken die archivierten Fragen und Antworten in einer Knowledge-Base zur Verfügung stehen. Ein für diesen Zweck geeigneter E-Mail-Anfrage- und Weiterleitungsdienst wird gegenwärtig am Bibliothekservice-Zentrum (BSZ) entwickelt. Die Webapplikation beinhaltet eine Datenbank, in der die bereits beantworteten Frage-Antwortpaare (Knowledge Base) vorgehalten werden, eine dezentrale Nutzerverwaltung, die die jeweiligen lokalen Bibliothekssysteme einbindet, sowie eine Funktion für automatisches Weiterleiten neuer Fragen an die zuständigen Einrichtungen an Hand von zuvor eingegebenen Bibliotheksprofilen. Der Probebetrieb ist im ersten Halbjahr 2006 geplant. Parallel zur technischen Entwicklung wird gegenwärtig eine Knowledge Base auf der Grundlage bereits beantworteter Fragen (beinhaltet Anonymisierung, Verschlagwortung, Dateneingabe) aufgebaut.

Mit dem Ziel, eine stärkere Verbindung zwischen der virtuellen Internetbibliothek zu den Bibliotheken vor Ort geschaffen, soll innerhalb der DIB-Website ein Bibliothekenführer bzw. Bibliothekenfinder eingebunden werden. Geplant ist dabei eine enge Zusammenarbeit mit der sich derzeit im Aufbau befindlichen Virtuellen Fachbibliothek Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften (ViFa BBI). Solche und ähnliche Erweiterungen werden letztendlich dazu beitragen, die Bedeutung der Deutschen Internetbibliothek als bibliothekarisches Informationsportal zukünftig noch stärker herauszustellen.

a)

Anzahl der monatlichen E-Mail-Anfragen an die DIB

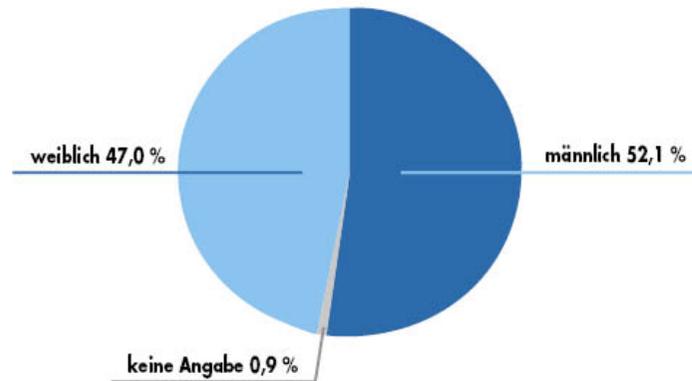


	Jan 03	Feb 03	Mrz 03	Apr 03	Mai 03	Jun 03	Jul 03	Aug 03	Sep 03	Ok 03	Nov 03	Dez 03	Jan 04	Feb 04	Mrz 04	Apr 04	Mai 04	Jun 04	Jul 04	Aug 04	Sep 04	Ok 04	Nov 04	Dez 04	Jan 05	Feb 05	Mrz 05	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Ok 05	Nov 05	Dez 05	Jan 06	Feb 06	
inkl. wissen.de-Anfragen																							270	347	243	346	365	323	968	460	438	298	293	342	280	367	393	510	718
E-Mail-Auskunft DIB	0	31	132	58	114	103	90	71	63	61	72	60	98	88	152	349	273	157	200	329	211	199	205	154	209	228	222	854	352	358	241	215	255	218	295	353	409	508	
wissen.de-Anfragen																							71	142	89	137	137	101	114	108	80	57	78	87	62	72	40	101	210

b) Auswertung der E-Mail-Anfragen

Fragesteller/innen

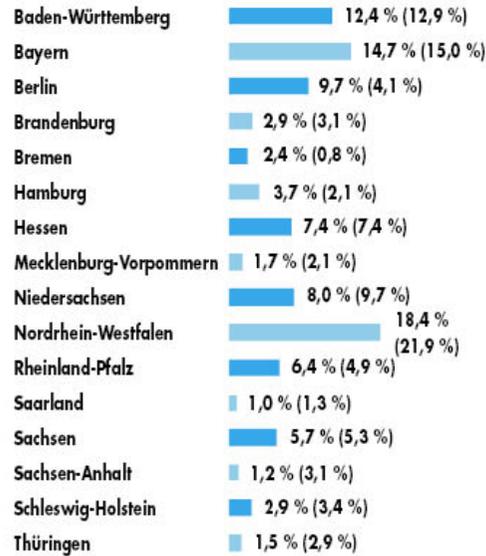
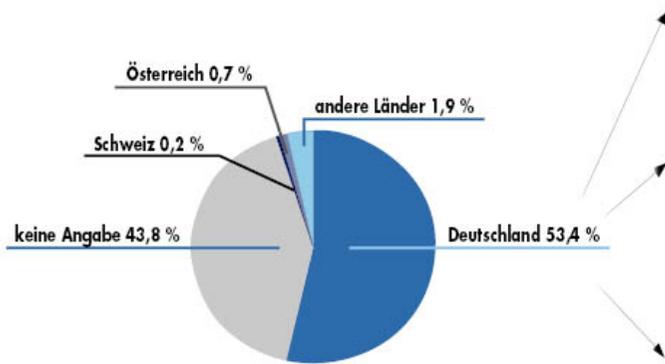
n=3.914





Aus welchen Ländern / Bundesländern erreichen uns die E-Mail-Anfragen?

n=3.914



Werte in Klammern: Bevölkerungsverteilung der einzelnen Bundesländer
Bsp. Sachsen: 5,7 % der DIB-Anfragen sind aus Sachsen.
In Sachsen leben 5,3 Prozent der Bevölkerung Deutschlands.



Themengebiete der E-Mail-Anfragen

n=3.914

